

IV.6

Internationale Beziehungen

Perspektiven der NATO – Wohin geht die internationale Sicherheitspolitik?

Dr. Henning Kulbarsch



© RAABE 2023

© picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Olivier Mathe

1949 wurde die Nato als Verteidigungsbündnis im Kalten Krieg gegründet. Nach dessen Ende änderten sich ihre Aufgaben und es ergab sich aus der internationalen Sicherheitslage eine neue Ausrichtung. Die Nato führte militärische Interventionen in Jugoslawien, Afghanistan und Libyen durch. Mit dem Krieg in der Ukraine rückt die Bündnisverteidigung wieder mehr in den Fokus der Allianz. Im Zentrum dieser Reihe steht einerseits die Geschichte der Nato und andererseits die neuen Perspektiven und Herausforderungen durch den Krieg in der Ukraine.

KOMPETENZEN

Dauer: 7 Unterrichtsstunden plus Lernerfolgskontrolle

Kompetenzen: die Geschichte der NATO nachvollziehen, die Rolle der NATO im Ukraine-Krieg erläutern, die NATO-Erweiterung diskutieren, die Rolle von Akteuren wie Russland, der Ukraine und den USA kennen, über Aufrüstung und Zeitenwende sprechen, Medienkompetenz Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1)

Thematische Bereiche: NATO, internationale Politik, Verteidigungsbündnisse, Kalter Krieg, Ukraine-Krieg, Rolle der USA in Europa, Sicherheitspolitik, internationale Beziehungen, Russland, Ukraine, Bundeswehr

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Geschichte der NATO

M 1 **Der Kalte Krieg – Ursprung der NATO**

M 2 **Jugoslawien, Afghanistan, Libyen – Die NATO auf Abwegen?**

M 3 **2014 bis 2021 – Die Ukraine und der Krim-Konflikt**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, weshalb die NATO im Kalten Krieg gegründet wurde und wie sie sich nach dem Ende der Sowjetunion zunächst entwickelt hat.

3. Stunde

Thema: Die NATO und Russland

M 4 **Die NATO-Osterweiterung und der Ukraine-Krieg**

Inhalt: Die Lernenden beschäftigen sich mit der NATO-Osterweiterung zwischen 1999 und 2020.

4. Stunde

Thema: Die NATO und die Ukraine

M 5 **Die Ukraine und die NATO – Ein Weg ins Nirgendwo?**

Inhalt: Die Lernenden beschäftigen sich mit dem Für und Wider eines möglichen Beitritts der Ukraine zur NATO.

5. Stunde



Thema: Die Reaktion der NATO auf Russlands Invasion

M 6 **Die NATO nach der Invasion der Ukraine**

M 7 **Friede schaffen mit mehr Waffen? – Europa rüstet auf**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie die NATO auf den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine reagiert hat.

6. Stunde**Thema:** Schweden und Finnland**M 8** **Hej! und Terve! – Schweden und Finnland treten der NATO bei****Inhalt:** Die Lernenden erkennen die strategische Bedeutung des Beitritts Schwedens und Finnlands für das Bündnis.**7. Stunde****Thema:** Methode Anhörung**M 9** **Anhörung – Die Zukunft der NATO****Inhalt:** Mithilfe der Methode eines „Heardings“ erörtern die Schülerinnen und Schüler verschiedene Positionen zur möglichen Zukunft der NATO.**Benötigt:** Gruppentische für die Gruppenarbeitsphase**Klausur****M 10** **Die NATO – Lernerfolgskontrolle****Erklärung zu den Symbolen**

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	einfacheres Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau

M 2



Jugoslawien, Afghanistan, Libyen – Die NATO auf Abwegen?

Zwischen 1991 und 2014 änderte die NATO ihren Fokus: weg von der gemeinsamen Verteidigung ihrer Mitglieder hin zu Militäreinsätzen außerhalb des Bündnisgebietes. Dafür gab es verschiedene Ursachen. Vielfach wurde diese neue NATO-Politik kritisiert.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Zeitungsartikel zum NATO-Einsatz in Libyen und fassen Sie ihn zusammen.
2. Erklären Sie mithilfe der Informationen aus dem Infokasten, warum die NATO in Afghanistan und in Jugoslawien eingriff.
3. Diskutieren Sie im Plenum, ob die drei NATO-Einsätze mit den ursprünglichen Aufgaben der NATO vereinbar waren.

Artikel: „Der Nato-Einsatz bleibt falsch“ (25.10.2011)

[...] Den Anstoß zum militärischen Eingreifen in den libyschen Stammes- und Bürgerkrieg hatten Nachrichten gegeben, dass Gaddafis Luftwaffe friedliche Demonstrationen angreife. Was daran zutraf, war unklar. Weder das UN-Generalsekretariat in New York noch das Pentagon¹ in Washington noch eine westliche Botschaft in Tripoli, noch sonst eine unabhängige Quelle konnte die Verbreckensmeldungen bestätigen. Zu dieser Zeit war Bengasi, die zweitgrößte Stadt des Landes, bereits in den Händen der Aufständischen. Sie war ihnen nicht durch friedliches Demonstrieren in den Schoß gefallen. Das hat das Völkerrecht eine Meinung. Die Selbstwehr gegen einen gewaltsamen Umsturz der staatlichen Ordnung fällt weder unter die Tatbestandsmerkmale von Verbrechen gegen die Menschlichkeit noch unter die von Kriegsverbrechen. Das Statut des Internationalen Strafgerichtshofs führt die Handlungen, die nach diesen Kategorien zu ahnden sind, einzeln auf. Dann fällt es fort. Der Katalog „berührt nicht die Verantwortung einer Regierung, die öffentliche Ordnung im Staat aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen oder die Einheit und territoriale Unversehrtheit des Staates mit allen rechtmäßigen Mitteln zu verteidigen“. Aber welche Mittel sind rechtmäßig, welche nicht? Als unrechtmäßig gelten Maßnahmen, die in kriegerischen oder kriegsähnlichen Konflikten an bewaffneten Auseinandersetzungen Unbeteiligte mehr als unvermeidbar in Mitleidenschaft ziehen. Von diesem Verständnis ging der UN-Sicherheitsrat aus, als er im Oktober 2011 seine zweite Libyenresolution fasste. Ein Waffenembargo bestand bereits. Jetzt trat ein Flugverbot im libyschen Luftraum hinzu, verbunden mit der generellen Ermächtigung, „alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um von Angriffen bedrohte Zivilpersonen und von der Zivilbevölkerung bewohnte Gebiete zu schützen“. Das humanitäre Anliegen war die eine



Der gestürzte libysche Machthaber Muammar al-Gaddafi

Bild: U.S. Navy photo by Mass Communication Specialist 2nd Class Jesse B. Awalt/Released, Public domain/Wikimedia Commons

¹ Pentagon: US-amerikanisches Verteidigungsministerium

M 4

Die NATO-Osterweiterung und der Ukraine-Krieg

Russische Politiker und ihre Verbündeten behaupten oft, die NATO habe sich nach 1991 nach Osten ausgedehnt. Dabei sei der Sowjetunion 1990 das Gegenteil zugesichert worden. Westliche Regierungsvertreterinnen und -vertreter bestreiten dies. Wer hat recht?

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und betrachten Sie die Karte. Erläutern Sie die russischen Vorwürfe und tatsächlichen Hintergründe der NATO-Osterweiterung.
2. Erklären Sie anhand der Zitate aus dem Strategischen Konzept der NATO von 2022, wie die NATO damals zu Russland stand.
3. Diskutieren Sie im Plenum, ob die Osterweiterung der NATO richtig war.

Die Osterweiterung der NATO

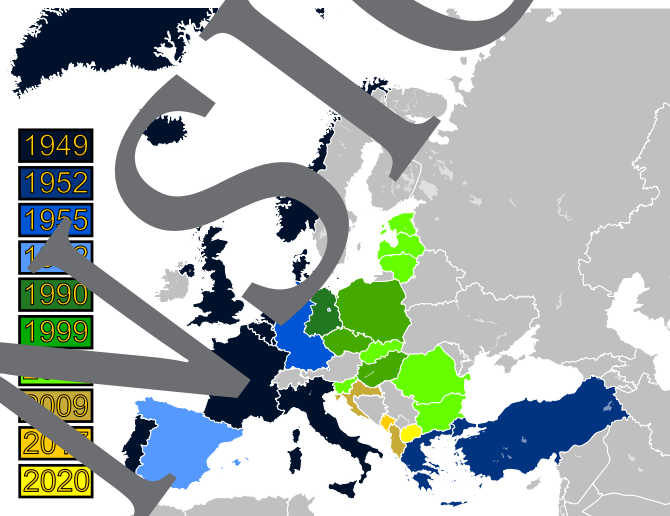
Seit vielen Jahren beklagen sich führende russische Politiker, darunter Präsident Wladimir Putin, über die NATO-Osterweiterung seit 1999. Russland, so Putin, fühle sich durch das Näherrücken der NATO bedroht.

Tatsächlich sind seit 1999 viele ostmitteleuropäische Länder der NATO beigetreten (siehe Karte).

Der Hauptvorwurf ist jedoch, dass während der

Verhandlungen zur deutschen Wiedervereinigung um 1990 der sowjetischen Regierung versprochen worden sei, dass die NATO sich nicht nach Osten ausdehnen werde.

Dies behauptete Putin wiederholt, insbesondere im Jahr 2007 bei einer Rede auf der Münchener Sicherheitskonferenz. Doch was ist dran an dem Vorwurf? Haben westliche Regierungen oder sowjetischen Regierung tatsächlich versprochen, keine osteuropäischen Länder in die NATO aufzunehmen? Eines ist klar: Einen rechtlich verbindlichen Vertrag gibt es dazu nicht. Zwar gibt es die NATO-Russland-Akte von 1997. Aber in der bekennen sich beide Seiten nur zu freundschaftlichen Verhältnissen und regelmäßigen Absprachen, um etwa bei Militärmäñern Missverständnisse zu vermeiden. Einen Verzicht auf neue Mitglieder enthält die Akte nicht. Stattdessen verweist Russland auf mündliche Zusagen, die 1990/91 gemacht worden seien. So zitieren russische Politiker etwa den damaligen deutschen Außenminister Hans-Dietrich Genscher, der Anfang 1990 versprochen habe, die NATO werde sich nicht weiter nach Osten ausdehnen. Der US-amerikanische Außenminister James Baker und sein britischer Kollege Douglas Hurd sprachen wie Genscher zudem explizit davon, dass die NATO auch keine Staaten wie Polen aufnehmen werde. Diese Aussagen sind eigentlich eindeutig. Doch man muss die Zusammenhänge kennen, um sie zu verstehen. So existierte zu dieser Zeit der Warschauer Pakt noch – das sowjetisch geführte Militärbündnis in Osteuropa. An ein Ende des Warschauer Paktes glaubte damals aber wohl niemand. Und Staaten wie



Patrickneil/CC BY-SA 3.0/Wikimedia Commons

M 8

Hej! und Terve! – Schweden und Finnland treten der NATO bei

Als Reaktion auf den Ukraine-Krieg und aus Furcht vor einem russischen Angriff beschlossen Schweden und Finnland 2022, einen Beitrittsantrag an die NATO zu stellen. Die anderen Mitglieder, darunter Deutschland, begrüßten diese Entscheidung ausdrücklich.

Aufgaben

1. Betrachten Sie die Karte. Orten Sie Finnland und Schweden. Was fällt Ihnen auf?
2. Schauen Sie sich die Zahlen in der Tabelle an und lesen Sie die Karte. Erläutern Sie die möglichen Folgen eines NATO-Beitritts von Schweden und Finnland.
3. Arbeiten Sie zu zweit. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.
4. Teilen Sie die Ergebnisse Ihrer Partnerarbeit im Plenum. Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile des NATO-Beitritts von Schweden und Finnland.



Karte: Katharina Friedrich

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de